

Dezember / 2011

## **Beraten kann jedes menschliche Wesen!**

Diese Aussage des dozierenden Professors bei einer Weiterbildung von berufserfahrenen Beraterinnen und Beratern irritierte nicht nur mich, sondern auch meine Mitstudierenden.

Warum, so fragten wir uns, besuchen wir dann eine Weiterbildung, investieren Zeit und Geld? Nun, der Dozent relativierte seine Aussage ein paar Sätze später, aber die Frage beschäftigte mich doch weiter. Ich kam zum Schluss, dass seine Aussage bedingt korrekt ist. Durch meine Erfahrungen lerne ich gewisse Verhaltens- und Reaktionsmöglichkeiten, und dieses Wissen kann ich anderen Menschen in ähnlichen oder gleichen Situationen weitergeben. Liegen die Probleme und Fragestellungen jedoch ausserhalb meines persönlichen Erfahrungsbereichs, ist echte Hilfestellung kaum noch möglich, und dort beginnt dann die Ausbildung in Beratung zu greifen. Durch sie vergrössert sich mein Blickfeld. Ich lerne Situationen begreifen, erklären und zum Teil analysieren, auch wenn ich nicht auf persönliche Erfahrungen zurückgreifen kann.

Neben der einfachen «Wenn-Dann»-Lösung lernte ich differenziertere Ansätze und Möglichkeiten. Ich lernte, mit meinem Gegenüber einen Weg zu gehen und Geduld aufzubringen, wenn nicht so rasch eine Veränderung eintrat, wie ich mir das erwünschte und erhoffte – auch wenn dies nicht immer gleich gut gelingt!

Ich habe aber auch mich selber besser kennen gelernt. Weshalb ich wie reagiere, wo ich eigene Anteile in ein Gespräch einbringe oder auch, wo die Gefahr besteht, mich selber zu überfordern. Wo darf und muss ich Nähe zulassen, wo ist aber Distanz unerlässlich und nicht einfach mangelnde Nächstenliebe. Wie kann ich mich schützen und wo tanke ich auf. Dies und vieles andere mehr habe ich im Laufe meiner Beraterinnentätigkeit gelernt, auch bei bcb.

Deshalb zum Schluss die Aussage: **Beraten kann jedes menschliche Wesen!** Aber diese Fähigkeit kann und muss durch Schulung aus- und weitergebildet werden.

Christine Hauri  
Vorstandsmitglied

editorial



# Diplomandinnen – Jubiläum 10 Jahre bcb

## Diplomandinnen

Im Zeitraum zwischen Herbst 2010 und Sommer 2011 haben folgende drei Frauen die Beratende Seelsorge-Ausbildung mit dem Diplom abgeschlossen:



**Rose-Marie Conod**



**Marie-Theres Tresch**



**Martina Hermann**

In Absprache mit den Diplomandinnen entschieden wir, die am 4. September vorgesehene Diplomfeier im Zentrum Ländli nicht durchzuführen. Wir gratulieren den drei Diplomandinnen auf diesem Weg ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und wir wünschen ihnen für die Beratungstätigkeit Gottes reichen Segen.



Zwar bedauern wir die Absage der Diplomfeier 2011. Diese Entscheidung wird allerdings ein wenig abgemildert durch die Tatsache, dass im nächsten Jahr ein spezieller Anlass bevorsteht, nämlich:

## 10 Jahre bcb

Am Samstag, 1. September 2012 feiern wir im Zentrum Ländli das 10-jährige Jubiläum!

Wir freuen uns darauf, an diesem Tag eine grosse Gästeschar willkommen zu heissen: Ehemalige Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer und solche, die aktuell in der Ausbildung stehen, Supervisorinnen und Supervisoren, Referentinnen und Referenten, Mitglieder, Freunde, Gemeindeleiter sowie Verantwortliche aus dem Bereich Seelsorge – alle sind herzlich eingeladen!

Dieser Festtag wird verschiedene Elemente enthalten, u. a. wird die Diplomfeier integriert. Die Planung ist voll im Gang. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass nebst interessanten Inputs auch genügend Zeit für persönliche Begegnungen bleibt.

Bitte reservieren Sie diesen Termin in Ihrer Agenda unbedingt für einen Ausflug an den schönen Ägerisee!

## Wir gratulieren herzlich zum BGS-Zertifikat >

**Priska Bütler**, Berg

**Maria Deiss**, Mettmenstetten

**Barbara Denss**, Thun

**Adelheid Furrer**, Bettwil

**Martina Haller**, Altstätten

**Christina Härtli**, Unterentfelden

**Beate Robers**, Wolfhausen

**Mirjam Schweizer-Frei**, Strengelbach

**Kurt Stark**, Berg

**Mathias Strässle**, Schötz



# Neuerungen beim BRS4 «Biographie»

Den Kurs *Beratende Seelsorge 4*, in welchem *Lebensstil und Lebenszielplanung auf dem Hintergrund der persönlichen Biografie* thematisiert werden, hat der Referent *Andreas Zimmermann* inhaltlich neu überarbeitet. Wir geben an dieser Stelle einen kurzen Einblick in diese Thematik. Der folgende Auszug aus dem Skript *Zimmermanns* (Seiten 16/17) fasst zentrale Gedanken des Kurses prägnant zusammen. Im Anschluss berichten zwei Teilnehmende von ihren Eindrücken und Erfahrungen im Kurs.

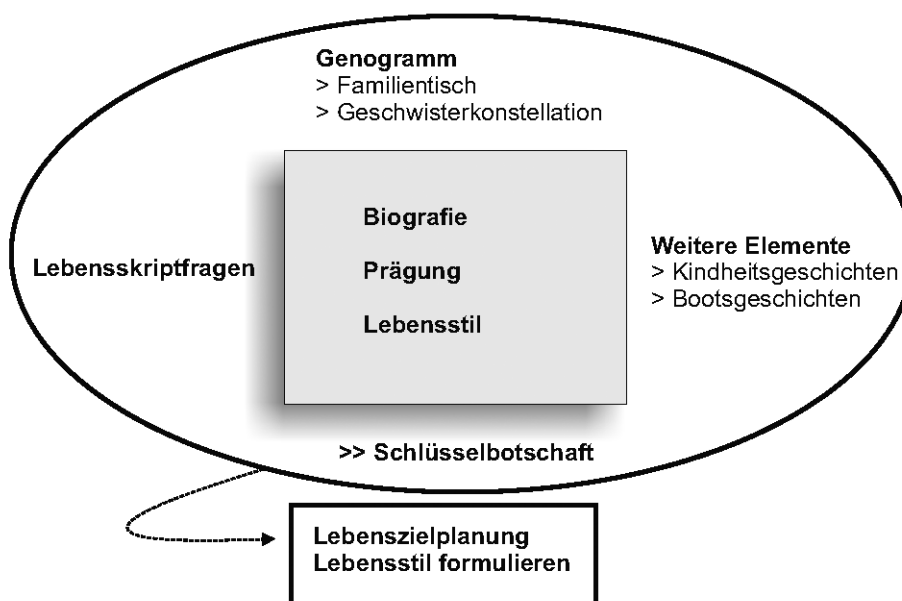
Die Beziehung zu uns selbst und unsere Begegnung mit anderen Menschen sind stark geprägt durch unsere Herkunftsfamilie. Die Familiengeschichte bildet das Fundament und den Kontext unserer Beziehungen, unserer Art der Kontaktaufnahme und der Kommunikation. Sie bildet die Grundlage für unseren Lebensstil, unsere Lebensgrundannahmen und entsprechend auch den meist unbewussten Zielen bzw. Aufträgen im Hintergrund.

Grosse menschliche Probleme und Schwierigkeiten sowie deren Lösung oder Veränderung lassen sich häufig besser von der Biografie, der Entwicklung des Einzelnen her verstehen. Gerade in Beratung und Therapie gehört eine Analyse der Familiensituation sowie etwaiger Lebensgrundannahmen zum wichtigen Bestandteil einer guten Diagnostik. Menschen verändern sich eingebettet in ihre tiefen Überzeugungen und Grundannahmen, die häufig aus der je-

weiligen Familiengeschichte entstehen bzw. darin wurzeln. D. h. nicht, dass sich psychische Probleme hauptsächlich von der Vergangenheit oder eben der Kindheit herleiten lassen. Viele ausgeglichene, gesunde Menschen scheinen eine schwere Kindheit gehabt zu haben, wobei andere, die unter zahlreichen Problemen leiden, möglicherweise als Kind relativ glücklich waren – und umgekehrt. Wesentlich in diesem Prozess der Lebensgestaltung, in dem Potenziale frei werden, ist weniger der Fokus auf Alltags-WAHRHEITEN, als vielmehr die Beziehung. Der Dialog mit allem Lebendigen, wie er beispielsweise im Liebesgebot auch ausgedrückt wird (Matthäus 22,37-40): *«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt»* (5. Mose 6,5). *«Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst»* (3. Mose 19,18). *In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Oder wie der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber es ausdrückte: *«Dass du mich liebst, macht mich mir wert»*. Es geht hier um mehr als einen reinen Informationsaustausch. Es geht um echte Beziehung, die hinter allem auch den unzerstörbaren göttlichen Kern in mir und den anderen achtet und wertschätzt. Es geht darum, Gott, meinen Nächsten und mir selber zu begegnen und mich von diesen Begegnungen wandeln zu lassen. Daraus Kraft und Potenzial für das weitere Leben zu schöpfen. Hier wird, ähnlich wie bei Ignatius von Loyola, der Körper, der alle Emotionen (wörtlich: Bewegungen) in sich birgt, auch als Raum verstanden, in dem Gott sich uns Menschen mitteilt und wo Menschen in Beziehung zu sich und anderen Menschen Gott erfahren können. Wichtig ist dafür die sinnliche Wahrnehmung der Wirklichkeit, die Aufmerksamkeit für die sich darin zeigenden Gefühle und Bedürfnisse und das Benennen dessen, was erfahren wird. So erschliesst sich für diejenigen, die sich darauf einlassen, das Leben von innen her zu spüren und zu verkosten, dass in all dem Gott gleichsam be-

## Grafisch lässt sich die Thematik des Kurses folgendermassen darstellen:



rührt und berührt wird. Was ein ganzheitliches Leben betrifft, sind wir in unserer Kultur zwar gut bei Verstand, aber schlecht bei Sinnen.

Aller Glaube baut, wie es Thomas von Aquin ausdrückt, auf der Natur des Menschen und seinen bisherigen Lebenserfahrungen auf. Diese Erfahrungen bilden ein inneres Muster, die oben beschriebene eigene Lebensmelodie. Diese Muster dienen als kleines Kind dem Überleben unter den vorgefundenen Bedingungen, sind aber als Erwachsene meist wenig hilfreiche Lebensmuster. So heisst es im Hohelied der Liebe (1. Korinther 13,11): «...als ich Mann/Frau wurde, tat ich ab, was kindlich war». D. h. ich stelle mich der Herausforderung, mich mit meinen alten (Über)Lebensstrategien auseinander zu setzen. Auf diesem Weg lassen sich neue Potenziale nutzen bzw. erschliessen. Im Lichte des Glaubens gesehen, gibt es den ursprünglichen ganzen und heilen Menschen, wie zu Beginn der Schöpfung, nicht mehr. Jeder Mensch ist erlösungsbedürftig und eingeladen, sich mit seinen Einstellungen (siehe Epheser 4,23; Römer 12,2 etc.), sowie seinen Lebensmustern (siehe 1. Korinther 13,11) auseinander zu setzen. Gerade in der eigenen Einstellung und den erlernten Lebensgrundannahmen liegen Chancen und Fallen im Hinblick auf eigene Potenziale. Ein Leben aus der Liebe Gottes beinhaltet den Dreiklang von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe im Alltag.

Hans-Martin Kromer  
Ausbildungsleitung



### Erkenntnisse einer grossen Schwester

Ich kam mit gemischten Gefühlen an den BRS 4-Kurs, der vom 11. – 14. November im Ländli stattfand. Zum einen freute ich mich sehr auf ein Wiedersehen mit den anderen Kursteilnehmern, die ich bereits in den vorherigen Kursen

kennen gelernt und gern gewonnen habe. Zum anderen war ich fragend, wie die Thematik des Biographie-Kurses auf mich wirken würde. Da ich mich in meinem bisherigen Werdegang an einigen Punkten und in verschiedenen Kursen mit meiner eigenen Lebensgeschichte auseinandergesetzt hatte, fragte ich mich, was es da noch «Neues» zu entdecken gäbe. Doch wohl wissend, dass es durchaus blinde Flecken in der eigenen Sichtweise gibt, war ich offen für eben diese neuen Erkenntnisse.

Rückblickend kann ich sagen, dass es keine «bösen» Überraschungen gab und ich dankbar für das bereits Erkannte und Erarbeitete bin. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich schon denken können, gibt es noch ein ABER, oder sollte ich besser sagen: Ein JEDOCH...

Jedoch war ich überrascht «trotz» meines Vorwissens, dass es doch noch zu zwei erleuchtenden Momenten kam. Ich hatte vorher schon über die Geschwisterfolge gelesen, mich allerdings nicht bewusst mit meinem eigenen Schwestersein auseinandergesetzt. Als kurze Vorgeschichte: Ich bin die grosse Schwester von zwei Kindern. Mein Bruder ist drei Jahre jünger als ich. Zwischen uns herrscht ein gutes Verhältnis. Es gab über die Jahre hinweg auch Zeiten, in denen die Tiefe unserer Kommunikation nicht so intensiv war bzw. auch recht einseitig verlaufen ist und eher von mir ausging. Doch eine Lebenskrise, die meinen Bruder in diesem Jahr ereilte, vertiefte unser Verhältnis wieder. Als wir uns während einer Gruppenarbeit als die Erstgeborenen, mittleren, jüngeren Geschwister und Einzelkinder trafen, fand ich es erstaunlich, wie schnell wir grossen Geschwister uns einig darüber waren, wer wir sind und was z. B. auch das Vorbildsein an gemischten Gefühlen auslöst. Überraschend war jedoch die Rückmeldung aus den Gruppen der jüngeren Geschwister, die uns ganz anders wahrnehmen. Zwar hörten sie auch Überraschendes, dass es uns z. B. manchmal gar nicht leicht fällt, die Verantwortung zu tragen. Dennoch gab mir das Feedback der Jüngeren zu denken: Denkt mein Bruder genauso über mich?

Nehme ich als «grosse Schwester» auch schnell Verantwortung für den Ratsuchenden wahr? Fragen, über die es sich lohnt, auch weiter nachzudenken und daran zu arbeiten. Fast amüsiert stellte ich an dem Punkt auch fest, dass ich für unsere kleine Delegation von drei Kursteilnehmern aus dem Baseltbiet ohne Weiteres die «Reiseleitung» übernommen hatte – wie sich herausstellte, für zwei «jüngere Geschwister», die mir doch an Lebensjahren voraus sind.



Selbst am letzten Kurstag durfte ich noch für mich eine Schlüsselbotschaft erkennen, die ich bislang unbewusst in meinem biographischen Rucksack mit mir herum trug. Besonders wertvoll und berührend war daher für mich der praktische Abschluss des Kurses. Jeder Teilnehmer durfte sich selbst einen *«Liebesbrief von Gott»* im Gehen laut vorlesen. Die Worte wurden für mich sehr lebendig und haben mich an den Punkten berührt, wo mir als Kind oft Kritik und Korrektur statt Ermutigung und Anerkennung entgegen gebracht wurde!

Mein Fazit, das ich aus dem Kurs mitnehme: Es hat sich gelohnt, wieder einmal die eigene Geschichte anzuschauen, auch wenn dies manchmal mit Schmerzen verbunden ist.

*«Die Leute würden alle gerne eine grossartige Geschichte gelebt haben, aber nur wenigen schmeckt die Arbeit, die dazu nötig ist, damit das geschieht. Aber Freude kostet Schmerzen.»* – Donald Miller (aus dem Buch «Eine Million Meilen in Tausend Jahren»)

Sonja Pichler



### **Biographie – Gott, meine Geschichte und ich Das Herz sieht weiter als der Verstand je denken kann**

So ist das Skript überschrieben, das auf den Tischen im Seminarraum liegt. Ich richte mich an meinem Platz ein, gespannt, was mich heute erwartet.

Doch zuerst ein Blick zurück: Natürlich weiss ich schon lange, dass ich zu diesem Seminar fahren werde. Und trotzdem – plötzlich steht es vor der Türe. Biographie: Es geht also um

mich selbst, vielleicht noch etwas mehr als in den bisherigen Seminaren. Am Morgen stehe ich mit Schwung auf. Schon im Bahnhof Basel treffe ich auf weitere Seminarteilnehmende (TN). In Zug schliessen sich weitere TN an, die mit uns in den Bus nach Oberägeri steigen – für die meisten ein Wiedersehen.

Andreas Zimmermann macht eine Einführung ins Thema und es gelingt ihm, mich aus meinen Gedanken herauszulocken und etwas näher an das Thema der kommenden vier Tage heran zu führen. Unter anderem liest er aus dem Hohen Lied der Liebe (1. Korinther 13) und schafft damit einen geistlichen Bezug zu unserem Thema. Eine kleine Unruhe kommt in mir auf: Ich möchte, dass es losgeht. «Ja, ja – machen, erledigen, hinter mich bringen», geht mir so durch den Kopf. Der Alltag ist noch greifbar ...

Aber es kommt schon: Bereits am ersten Tag gibt es Aufträge, um sich persönlich in das Thema einzulassen. Im Hinterkopf kursieren Gedanken: «Warum machen wir das überhaupt? Es ist noch anstrengend! Wie stehe ich denn da, wenn ich erzählen soll?» etc. Ja, es ist wichtig: Es hilft, sich selbst besser zu verstehen, und es ist enorm wichtig, selbst erleben zu können, was wir den Ratsuchenden mit unseren Aufgaben zumuten!

Für die Übungssequenzen zu zweit müssen wir uns vorbereiten. Wie schon so oft, wenn ich mich auf ein Thema vorbereite, gehen mir schon in dieser Phase da und dort kleine Lichter auf: «Oha, da ist etwas, was ich bis jetzt noch nicht oder nur leicht vernebelt wahrgenommen habe.» In den Zweier-Übungssequenzen gelingt es durch nachhaltiges, behutsames Fragen und Benennen von Eindrücken, dem Gegenüber die Gelegenheit zu geben, für sich neue Türen zu öffnen, vielleicht einmal hinein zu schauen und zu merken: «Aha, da könnte ich noch etwas über mich erfahren.» Mit der Zeit lerne ich mein Gegenüber etwas besser kennen und es gelingt im Gespräch, auf die in den Übungen angesprochenen Inhalte Bezug zu nehmen. Unser Seminarleiter ist auch bereit, die Arbeit dieses Vernetzens an einem realen Beispiel zu zeigen – sehr wertvoll für uns TN und die Ratsuchenden! Danke.

Wenn bis jetzt der Eindruck entstanden sein sollte, dass hier nur hart gearbeitet wurde, dann stimmt das natürlich schon. Nur es gab auch immer wieder etwas zu lachen: Der trockene Humor des Seminarleiters trug viel dazu bei. Besonders beim Auswerten der «Geschwisterreihe» ging es sehr humor-

voll zu und her, was mir zeigte, dass wir auch als Gruppe mit all unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten eine gute Ebene des Lernens und eben auch ein Stück weit des Lebens gefunden haben.

Eine der letzten Aufgaben, die wir gestellt bekamen, war die Beantwortung der Fragen zum Lebensskript. Es verwirrte mich persönlich, wie wenig ich über meine Eltern weiss und wie schwer es mir fiel, Vermutungen anzustellen, wie es denn gewesen sein könnte. Fragen kann ich sie nicht mehr ...

«Ich kenne dich» – Andreas Zimmermann hat eine Reihe von ermutigenden Bibelstellen herausgeschrieben. Laut lesend haben wir uns in der herbstlichen Sonne zum Abschied Gutes zugesprochen, für mich z. B. aus Jeremia 32,41: «Ich wünsche mir zutiefst, dich fest zu gründen und deinem Leben Halt zu geben.»

Bereichert, müde, aber zufrieden mache ich mich auf den Heimweg: Bus ... Zug ... «Und du: Kommst du noch einmal?» ... «Ja, ich freue mich!» ... «Nein, schade, wir sehen uns bestimmt wieder!»

Gregor Hunziker



## Herausgepickt aus dem Seminarangebot 2012 (s. auch S. 8):

### Das Kurzgespräch

«Kann ich Sie mal kurz sprechen?» Viele kennen diese Frage, aber wir reagieren mit gemischten Gefühlen: Der Ort passt nicht, viel Zeit ist auch nicht. Wie kann man da helfen? Das Kurzgespräch (entwickelt von Tim Lohse) ist eine Methode, die Mut macht, sich auf diese Gespräche einzulassen. Die Konzentration liegt nicht auf dem Problem oder den Defiziten der ratsuchenden Person, sondern auf ihren Möglichkeiten und Ressourcen. Das Ziel ist, einen realitätsbezogenen ersten Handlungsschritt an eben diesem Ort und in der Kürze der Zeit zu erarbeiten. Das Seminar macht die Teilnehmenden mit Elementen des Kurzgespräches bekannt.

**Zielgruppe:** Für alle, die tagtäglich mit ganz unterschiedlichen Menschen in Kontakt kommen und auch diese Begegnungen aktiv mitgestalten möchten.

**Referent:** Pfr. Karl Menger, Supervisor DGfP, Trainer im Kurzgespräch

**Datum:** Samstag, 17. März 2012

**Ort:** Zürich

**Seminarpreis:** CHF 130.–

### Adventlich leben

Adventlich leben,  
um bereit sein für das, was manchmal so überraschend in  
unser Leben tritt, was uns anrührt und bewegt, was uns angeht  
und persönlich meint.

Adventlich leben,  
um hellwach zu sein für das, was es neu zu erkennen gilt in  
dieser Zeit der seltenen oder verloren gegangenen Visionen,  
die aber Gottes Zeit mit uns und für uns ist.

Adventlich leben,  
um ganz Ohr zu sein für jene, die uns von ihrem Kummer  
und ihrer Mühsal, ihrer Hoffnung und ihrer Not, ihrer Sehnsucht  
und ihrer Enttäuschung erzählen wollen.

Adventlich leben,  
um ganz da zu sein für den, der neu ankommen will in mir  
persönlich als menschenfreundlicher Gott, als vertrauenswürdiger  
und liebevoller Freund.

(Aus: Paul Weismantel, Spuren der Sehnsucht)



## Grundkurse

### Murten

13./14. Januar | 10./11. Februar | 9./10. März 2012

### St. Gallen

23./24. März | 27./28. April | 1./2. Juni 2012

## Begleitende Seelsorge

### Zentrum Ländli, Oberägeri

BGS 1 / **Kommunikation** 07. – 09. Mai 2012  
 BGS 2 / **Gesunden Glauben fördern** 05. – 07. Juni 2012  
 BGS 3 / **Krisenbewältigung** 20. – 22. August 2012  
 BGS 4 / **Psychische Störungen** 29. – 31. Oktober 2012

### Aarau

BGS 4 / **Psychische Störungen** 26. – 28. April 2012  
 BGS 3 / **Krisenbewältigung** 14. – 16. Juni 2012  
 BGS 1 / **Kommunikation** 06. – 08. September 2012  
 BGS 2 / **Gesunden Glauben fördern** 22. – 24. November 2012

## Beratende Seelsorge

### Zentrum Ländli, Oberägeri

BRS 5 / **Theologie und geistliches Erleben**  
 30. Januar – 02. Februar 2012

BRS 6 / **Selbst- und Fremdwahrnehmung**  
 24. – 27. September 2012

BRS 7 / **Didaktik und Präsentation**  
 19. – 21. November 2012

### Aarau

BRS 8 / **Psychopathologie**  
 31. März, 12. Mai, 9. Juni und 25. August 2012

## BRS-Selbsterfahrungsseminare

**Familienrekonstruktion und Familienstellen**  
 Einstiegsabend: 10. März 2012  
 Seminar: 28. – 30. September 2012

### Gestalttherapeutisches Angebot

17. – 23. Juni 2012 in einem Landhaus in der Provence

## bcb-Regionaltreffen

### Zürich

26. März 2012 19.00 Uhr  
 Ort: Evang. Gemeinde Albisrieden  
 Albisriederstrasse 399  
 8047 Zürich  
 Anmeldung: Damaris Muhl, Telefon 044 492 93 39  
 damaris.muhl@bluewin.ch

### Basel

24. April 2012 19.30 Uhr  
 17. Oktober 2012 19.30 Uhr  
 Ort: Klinik Sonnenhalde,  
 4125 Riehen  
 Anmeldung: Christine Stalder, Telefon 061 401 48 30  
 christine-stalder@intergga.ch

### St. Gallen

04. Mai 2012 18.30 Uhr – 21.00 Uhr  
 16. November 2012 18.30 Uhr – 21.00 Uhr  
 Ort: Adventmission,  
 Rosenbergstr. 58  
 9000 St. Gallen  
 Anmeldung: Maria Solenthaler, Telefon 071 333 28 08  
 solenthaler@value-consulting.ch

### Oberaargau – Bern – Thun

31. Mai 2012 19.30 Uhr  
 Ort: BewegungPlus CLZ  
 Lyssachstrasse 33  
 3400 Burgdorf  
 (5 Min. vom Bahnhof, Parkplätze vorhanden)  
 Thema: Schöpfungsgemässe Lebensgestaltung  
 für Seelsorger und Berater  
 Anmeldung: Andreas Steiner, Telefon 034 423 72 20  
 info@sinnbb.ch (www.sinnbb.ch)

### Frauenfeld

21. September 2011 19.00 Uhr  
 Ort: Ev. Kirchgemeindehaus  
 Freiestr. 10  
 8500 Frauenfeld  
 Anmeldung: Margret Pfändler, Telefon 052 722 23 47  
 m.pfaendler@gmx.ch

**Detaillierte Informationen zu den Kursen finden Sie auf unserer Website unter: [www.bcb-schweiz.ch/angebot/uebersicht-kursdaten](http://www.bcb-schweiz.ch/angebot/uebersicht-kursdaten)**

# Seminare und Workshops 2012 >

## **Bibelworkshop**

04. Februar 2012 / 31. März 2012 /  
26. Mai 2012 / 18. August 2012 /  
20. Oktober 2012 / 15. Dezember 2012  
Zürich: jeweils 09.00 – 12.00 Uhr  
Thun: jeweils 14.30 – 17.30 Uhr  
Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung bitte direkt an:**  
[monika.riwar@bcb-schweiz.ch](mailto:monika.riwar@bcb-schweiz.ch)

## **Mit depressiven Menschen leben**

Freitag, 10. Februar 2012, Konolfingen  
Kursleiterin: Andrea Signer

## **Aus der Geschichte der Seelsorge**

22. + 29. Februar 2012, Aarau  
19.30 – 21.30 Uhr

Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung direkt beim TDS Aarau:**  
[www.tdsaarau.ch](http://www.tdsaarau.ch)

## **Ländli-Weekend für Geschiedene**

24. – 26. Februar 2012, Oberägeri

Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung direkt beim Seminarzentrum  
Ländli:** [www.zentrum-laendli.ch](http://www.zentrum-laendli.ch)

## **Ich bin anders – du auch**

Samstag, 03. März 2012, Aarau

Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung direkt beim TDS Aarau:**  
[www.tdsaarau.ch](http://www.tdsaarau.ch)

## **Spielball der Gefühle**

Freitag, 09. März 2012, Aarau

Kursleiterin: Andrea Signer

## **Das Kurzgespräch**

Samstag, 17. März 2012, Zürich

Kursleiter: Karl Menger

## **Sterbende begleiten**

21./22. März 2012, Oberägeri

Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung direkt beim Seminarzentrum**

**Ländli:** [www.zentrum-laendli.ch](http://www.zentrum-laendli.ch)

**Informationen bei:** CDK Christen im Dienst  
am Kranken | [www.cdkschweiz.ch](http://www.cdkschweiz.ch)

## **Vergeben und Vergessen?**

### **Von der Kunst des Ent-Schuldigen**

Freitag, 30. März 2012, Zürich

Kursleiterin: Andrea Signer

## **Achtung Stressfalle!**

Donnerstag, 12. April 2012, Zürich

Kursleiter: Joachim Lask

## **Workshop: 16 PF-R-Update**

Freitag, 13. April 2012, Zürich

Kursleiter: Joachim Lask

*Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis des  
16-Persönlichkeitsfaktoren-Tests*

**Weitere Informationen zu den einzelnen Seminaren befinden sich auf  
unserer Website: [www.bcb-schweiz.ch/angebot/uebersicht-kursdaten](http://www.bcb-schweiz.ch/angebot/uebersicht-kursdaten)  
oder im Prospekt Seminare/Workshops 2012**

## **Grundlagen der Eheberatung**

Montag – Mittwoch

16. – 18. April 2012, Oberägeri

Kursleiter: Wilfried Veesser

*Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossene  
Beraterausbildung oder in Ausbildung  
befindlich*

## **Testseminar**

Mittwoch – Freitag

2. – 4. Mai 2012, Oberägeri

Kursleiter: Joachim Lask

*Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossene  
Beraterausbildung oder in Ausbildung  
befindlich*

## **Halt an, wo läufst du hin ...**

Samstag, 16. Juni 2012, Region Fribourg

Kursleiter: Hans-Martin Kromer

## **Sei freundlich zu deinem Leib, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen**

Samstag, 30. Juni 2012, Region Fribourg

Kursleiter: Hans-Martin Kromer

## **Ehepaarbegleitung**

Freitag, 14. September 2012, Bremgarten

Kursleiter: Jörg Schori

## **In den falschen Hals gekriegt – Gefühle der Kränkung überwinden**

Mittwoch, 26. September 2012, Zürich

Kursleiter: Monika Riwar

## **Vergeben und Vergessen?**

### **Von der Kunst des Ent-Schuldigen**

Freitag, 19. Oktober 2012, Konolfingen

Kursleiterin: Andrea Signer

## **Besucht die Kranken ...**

Mittwoch, 24. Oktober 2012, Aarau

Kursleiterin: Monika Riwar

**Anmeldung direkt an CDK Christen im**

**Dienst am Kranken:** [www.cdkschweiz.ch](http://www.cdkschweiz.ch)

## **Wie kann ich mein Verhalten ändern? Wie aus guten Vorsätzen Taten werden**

Freitag, 2. November 2012, Zürich

Kursleiter: Wilfried Veesser

## **Mit depressiven Menschen leben**

Freitag, 16. November 2012, Aarau

Kursleiterin: Andrea Signer

## **Spielball der Gefühle**

Freitag, 30. November 2012, Konolfingen

Kursleiterin: Andrea Signer

impresum >



# bcb aktuell

Nr. 3/11 – Dezember 2011

Unsere Informationen **bcb**aktuell  
erscheinen dreimal jährlich.

Anschrift

**bcb-Sekretariat  
im Ländli**

**6315 Oberägeri**

Telefon 041 754 99 69

Telefax 041 754 99 55

e-mail: [sekretariat@bcb-schweiz.ch](mailto:sekretariat@bcb-schweiz.ch)

Website: [www.bcb-schweiz.ch](http://www.bcb-schweiz.ch)

### **Telefonzeiten**

Montag bis Mittwoch

14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag und Freitag

09.00 – 12.00 Uhr

### **Redaktion**

Hans-Martin Kromer

Claudia Schott

### **Jahresabonnement**

für einen Jahresbeitrag von CHF 10.– an  
die Produktionskosten sind wir dankbar.

PC 60-14649-4

### **Gestaltungskonzept**

Création AG, Zürich

### **Layout**

Schwester Annemarie Wörner

### **Druck**

Hebi Druck AG, Baar